

ANNA PFEFFER

FLO

ODER DER TAG,

AN DEM

DIE MAUS

VERRUTSCHTE

cbj



sich an die Brust, als hätte ich mit einem Messer hineingestochen. »Du glaubst, mein Herz gehört der Michalek? Nein, ich habe es an jemand anderen verschenkt.«

»An den Müllmann?«, frage ich.

»An deine Mutter?«, fragt Anouk.

»An die Mafia?«, frage ich weiter.

»An deine Mitesser?«, fragt Anouk, obwohl wir beide die Antwort natürlich kennen. Denn Julia wechselt ihre Angebeteten wie manche Jungs die Unterwäsche, also ungefähr alle vierzehn Tage (igitt).

Julia seufzt. »Natürlich gehört mein Herz nur *Moritz*.« Schon die Art, wie sie das sagt, könnte mich dazu bringen, meinen bereits verdauten Apfel wieder

herauszuwürgen.

»Moritz ist ein Idiot«, antworte ich. Aber es ist ganz egal, was ich sage, denn wenn Julia auf dem Love-Trip ist, dann ist sie wie ein Spotify-Song in Dauerschleife, und man muss einfach warten, bis sie selbst die Nase voll davon hat.

Moritz wohnt leider Gottes direkt neben uns und ich kenne ihn – laut Aussage meiner Eltern – seit meinem dritten Lebensjahr. Es gibt auch belastendes Beweismaterial, was uns anbelangt, das uns angeblich nackt in der Badewanne zeigt, aber dieses Beweismaterial wurde seit zwei Jahren und fünf Monaten nicht mehr gesichtet, es ist einfach verschwunden, dafür habe

ich selbstverständlich gesorgt.

»Moritz ist so süß mit seinen dunklen Haaren und diesen gigantisch grünen Augen. Er ist ein Traum von einem Jungen«, erklärt Julia sehnsüchtig, und ich verdrehe nur die Augen.

»Ein Traum von einem Jungen?«, wiederhole ich und schnaube. »Wohl eher ein Albtraum.«

Während der nächsten Stunde bei unserem neuen Mathelehrer scheinen die anderen mein Deutsch-Desaster schon vergessen zu haben. Immerhin macht keiner mehr eine doofe Bemerkung. Ich würde mich trotzdem immer noch am liebsten von dem hässlichen

Laminatboden unseres Klassenzimmers verschlucken lassen. Und das Gefühl wird nicht besser, als Lasse an mir vorbei zum Whiteboard schlendert.

»Wenigstens dein Magen hat etwas zu sagen«, grinst er und ist ganz stolz auf den Satz, den er wahrscheinlich schon die ganze Pause über einstudiert hat. Und weil mir natürlich mal wieder nichts einfällt, schaltet Julia ganz schnell. »Ist das jetzt etwa dein Sommergedicht?« Sie hebt beide Augenbrauen. »Erbärmlich.«

Auch Anouk, die sich immer mustergültig verhält und während der Schulstunde niemals quatschen würde, kneift die Augen böse zusammen, was für Anouk schon ganz schön viel ist. Lasse haut daraufhin tatsächlich ganz schnell

Richtung Whiteboard ab, um dort eine Gleichung zu lösen, die man einfach stumm erledigen kann.

Das hätte selbst ich gekonnt.

Ich grummle vor mich hin und bin froh, dass Lasse wenigstens keine Aufmerksamkeit erhält, während er seine Zahlen an die Tafel kritzelt. Denn mindestens 52 % der anwesenden Personen, also 100 % der weiblichen anwesenden Personen, starren zu unserem neuen Mathelehrer, dem heimlichen Star unserer Schule. Er trägt ein schwarzes T-Shirt, Jeans und Sportschuhe und sieht viel zu gut aus für einen Lehrer. Mehr wie ein Schauspieler. Deshalb himmeln ihn alle Mädchen in meiner Klasse an und behandeln ihre